

Das Chinesische Zentrum, Hannover e.V. und der Fachverband Chinesisch e.V. veranstalten ab 1998 die Prüfung zum Nachweis chinesischer Sprachkenntnisse

HSK

汉语水平考试

gemeinsam in Hannover. Sie findet dort erstmals am 6. Juni 1998 (10.00 Uhr: Grund- und Mittelstufe 初、中等, 14.00 Uhr: Elementarstufe 基础) und in den kommenden Jahren voraussichtlich immer Anfang Juni statt.

Zur Information und zur Vorbereitung sind folgende Materialien verfügbar:

HSK汉语水平考试大纲(初、中等), Buch & Kassette	30,- DM
HSK 汉语水平考试大纲(基础), Buch & Kassette	30,- DM
中国汉语水平考试试卷样卷(初、中等), (一)	5,- DM
中国汉语水平考试试卷样卷(初、中等), (二)	5,- DM
HSK-Dokumente (mit umfassender deutscher Information zur Elementar-, Grund- und Mittelstufe, Oberstufe)	9,- DM
(zzgl. Versandkosten)	

Anmeldung, Informationen und Materialien bei:
Chinesisches Zentrum, Pelikanstr. 13, 30177 Hannover
Tel. 0511/62 62 77 90 oder 94, Fax: 0511/62 62 77 99
Internet: <http://www.china-connect.de>

Voraussetzungen für die Teilnahme:
für alle Lernenden des Chinesischen als Fremdsprache
mit mindestens 100 Unterrichtsstunden in der Elementarstufe
und 400-2000 Unterrichtsstunden in der Grund- und Mittelstufe

Das staatliche HSK-Zertifikat ist seit 1996 Zulassungsvoraussetzung für ein Hochschulstudium in der VR China und von chinesischen und internationalen Firmen als Qualifikationsnachweis anerkannt.

Hu Yushu/Fan Xiao (Hrsg.) 胡裕树/范晓 主编: 动词研究综述. **Zusammenfassende Beschreibung der Forschungen zum Verb.** 太原 Taiyuan: 山西高校联合出版社 Shanxi Gaoxiao Lianhe Chunbanshe, 1996, 1. Aufl., 2, 2, 400 S. 19,50 RMBY. ISBN 7-81032-961-8/H•205.

Sicher ist es höchst nützlich, von Zeit zu Zeit den aktuell erreichten Stand der Forschung auf einem bestimmten Wissenschaftsgebiet zusammenfassend übersichtlich darzustellen. Es ist wie ein Aussichtspunkt, von dem aus man in die Runde blicken und die Gesamtsituation überschauen kann. Man gewinnt eine Plattform höherer Ebene, von der aus es leichter möglich wird, das Erreichte ebenso wie die noch vorhandenen Lücken auszumachen und sich neue Aufgaben zu stellen. Es kann so auch besser vermieden werden, Untersuchungen in Angriff zu nehmen, die ähnlich von anderen schon geleistet worden sind und die man aus verschiedenen Gründen nicht kannte oder übersehen hat.

Genau dies ist das Anliegen des vorliegenden Sammelbandes, der entstanden ist als ein Teil des von der Staatlichen Erziehungskommission der Volksrepublik China veranlaßten Schwerpunktprojekts auf dem Gebiet Philosophie/Gesellschaftswissenschaften "Forschungen zum Verb", welches der Fudan-Universität Shanghai verantwortlich übertragen wurde. So steht es im Vorwort der beiden Herausgeber, das vom April 1994 datiert (S. 1).

Die Begründung für die Gesamthematik, die Zielsetzung und die Methodik der Darstellung sind ebenfalls im Vorwort beschrieben: "Die Untersuchung des Verbs ist eines der wichtigsten Themen bei der Erforschung der chinesischen Grammatik. Das ergibt sich daraus, daß das Verb im Vergleich zu den anderen Wortarten in sich am kompliziertesten erscheint; seine flexiblen Fähigkeiten in den grammatischen Strukturen sind am stärksten, und ein Großteil der Wortarten tritt mit ihm in bestimmte Verknüpfungsbeziehungen. In allgemeinen Sätzen ist das Verb das wichtigste Glied. Sätze mit Prädikaten, die aus einem Verb bestehen oder eine verbale Wortgruppe enthalten, sind statistisch am häufigsten, und ihre Satzmuster sind am vielfältigsten. Daher haben Untersuchungen zum Verb einen direkten Bezug zum Aufbau des gesamten grammatischen Systems im Rahmen der Wissenschaft von der modernen chinesischen Sprache.

Die Linguisten unseres Landes haben seit jeher den Forschungen zum Verb Beachtung geschenkt, und es sind bereits bestimmte Erfolge erzielt worden. Besonders in den letzten Jahren hat es relativ viele Forschungsergebnisse gegeben. Bezogen auf die Anforderungen an die Verbforschung im Rahmen der Entwicklung der chinesischen Grammatiklehre jedoch sind diese sowohl in der Breite als auch in der Tiefe noch nicht ausreichend; und außerdem sind die Materialien verstreut, Arbeitskraft wird durch Doppelarbeit vergeudet, und bereits vorliegende Ergebnisse erfahren keine ausreichende Anwendung. Wir haben das einschlägige Material ausgewählt und geordnet mit dem Ziel, den mit der Grammatikforschung

und -lehre befaßten Genossen systematisches Material verfügbar zu machen, damit sie sich über die Situation informieren und Anregungen gewinnen können und damit auf diese Weise die Verbforschung weiter voranschreitet und sich entwickelt." (S. 1)

Nachdem die verschiedenen Teilgebiete der Verbforschung kurz charakterisiert wurden, heißt es dann weiter: "Um relativ umfassend die Lage bei den bereits durchgeführten Forschungen widerzuspiegeln, haben wir einige Unterthemen formuliert und unsere Leute dazu organisiert, diese nacheinander zu untersuchen und auf der Basis einer allseitigen Analyse und Synthese jeweils einen Spezialartikel (eine 'zusammenfassende Beschreibung') zu verfassen. Unser Buch ist also eine Sammlung einer ganzen Reihe solcher zusammenfassender Beschreibungen je eines Spezialthemas. Man könnte auch sagen, es handelt sich um eine thematisch geordnete Materialsammlung von Forschungen zum Verb." (S. 1)

Die Sammlung umfaßt 35 Artikel von 36 Autoren. Dabei zeichnen für die meisten Arbeiten ein Autor, für fünf Artikel zwei Autoren, für einen Artikel drei Autoren und für zwei Artikel vier Autoren verantwortlich.

Es werden folgende Themenbereiche nacheinander abgehandelt:

1. Charakter und Besonderheiten der Verben

1. Grenze zwischen Verb und Adjektiv; 2. Grenze zwischen Verb und Präposition; 3. Konversion 兼类 von Verb und Substantiv; 4. Nominalisierung 名物化 von Verben; 5. N 的 V; 6. Aspekthilfswort 了; 7. Aspekthilfswort 着; 8. Aspekthilfswort 过; 9. Verbverdopplung; 10. Verbsemantik; 11. semantische Beziehungen zwischen Verb und Substantiv;

2. Subklassifizierung der Verben

12. Einteilung der "Valenzen" 价 der Verben; 13. transitive und intransitive Verben; 14. Verben mit doppeltem Objekt; 15. Prädikat-Objekt-Verben; 16. Verben mit satzwertigen Objekten; 17. Hilfsverben; 18. Richtungsverben; 19. formale Verben 形式动词; 20. "trennbar zusammengesetzte" Verben;

3. Verbale Konstruktionen

21. Verb-Resultat; 22. Verb-Richtung; 23. Verb-Präposition; 24. Verbserie; 25. Verb-Doppelfunktionswort;

4. Verbal bestimmte Satzmuster

26. *Ba* 把-Satz; 27. *Bei* 被-Satz; 28. *Shi* 是-Satz; 29. *Shi* 是.....*de* 的-Satz; 30. *You* 有-Satz; 31. *De* 得-Satz; 32. Existenzsatz; 33. Satz mit Satzprädikat; 34. Verbsatz mit weggelassenen Satzgliedern; 35. Verbsatz mit invertierten Satzgliedern.

Die Länge der einzelnen Abhandlungen beträgt im Durchschnitt etwas über 11 Seiten; die kürzeste ist 7 Seiten, die längste 17 Seiten lang.

Die Herausgeber haben den Autoren die folgende Marschrichtung vorgegeben (vgl. Vorwort, S. 2): 1. Herangezogen werden sollen vor allem lückenlos die

wichtigen, repräsentativen Arbeiten. Diese müssen zuerst sorgfältig studiert, dann eingehend analysiert, geordnet und zusammengefaßt werden. 2. Typische Beispiele sollen angeführt und unterschiedliche Standpunkte der untersuchten Verfasser mit dem notwendigen Sprachmaterial illustriert werden, so daß der Leser auf einen Blick das Wesentliche erkennt. 3. Die verschiedenen Auffassungen sollen objektiv und real dargestellt und möglichst nicht interpretiert und diskutiert werden. Die erfaßte Literatur muß exakt wörtlich zitiert und am Ende in einer Liste aufgeführt werden. 4. Die Länge der Darlegung richtet sich nach dem Inhalt und ist nicht vorgegeben.

Als Autoren wurden, wie die Herausgeber schreiben, Fachleute der älteren, mittleren und jüngeren Generation gewonnen, wobei jedoch besonders jungen Lehrkräften, Aspiranten usw. die Möglichkeit zur Abfassung einer exakten und zugleich nützlichen wissenschaftlichen Arbeit gegeben werden sollte. (Vorwort, S. 2) Während der Herausgeber Altmeister Hu Yushu (geb. 1918), seit 1949 Lehrer, später Professor und Dekan der Fakultät für Chinesische Sprache und Literatur sowie Direktor des Sprachinstituts an der Fudan-Universität, als der wohl wichtigste Vertreter der Shanghaier Linguistenschule allen Sinolinguisten bekannt sein dürfte, ist mir tatsächlich von den angeführten 35 Autoren bisher nicht ein einziger mit Namen begegnet. Und es ist auch keiner von ihnen zu finden in den Bänden "中国现代语言学家", in denen die bis ca. 1980 bekannten 216 bedeutenden chinesischen Sprachwissenschaftler personell erfaßt sind.

Die einzelnen Artikel geben im allgemeinen einen gut dokumentierten, komprimierten und systematisierten Überblick der bisher geäußerten tragenden Auffassungen zum jeweiligen speziellen Thema. Der letzte Absatz am Ende ist immer eine Zusammenfassung, ein Resümee zur schnellen Orientierung. Die Literaturverzeichnisse listen dann die notwendigen Angaben zu den herangezogenen Arbeiten auf, wobei immer zuerst die Bücher und danach die Artikel in Zeitungen, Zeitschriften und in Sammelwerken angeordnet sind. Die Anzahl der Positionen in den Verzeichnissen schwankt – nach meiner Zählung – zwischen neun und 54. Dabei fällt auf, daß es sich fast ausschließlich um Arbeiten handelt, die in der VR China erschienen sind, darunter auch einige (wenige) Übersetzungen aus anderen Sprachen, so Werke von Y. R. Chao, Li/Thompson, Dragunov, Hashimoto, Peyraube, S.-Y. Wang, Fillmore u. a. Originaltitel (ausschließlich in Englisch!) werden nur zitiert von Chomsky, S.-Y. Wang, Tang Tingchi 汤廷池, Chauncey C. Chu/Vincent Chang. Sollte sich der schon bei der älteren und mittleren Generation zu beklagende Mangel an Fremdsprachenkenntnissen auch bei der jungen Linguisten-Generation fortsetzen? Sicher nicht; es sieht eher so aus, als sei diese Beschränkung auf das chinesische Festland Teil der vorgegebenen Konzeption gewesen, obwohl darüber an keiner Stelle eine Aussage zu finden ist.

Natürlich ist gerade zum chinesischen Verb auch außerhalb Chinas eine Menge geforscht und geschrieben worden, in erster Linie von Sinolinguisten in Taiwan, Singapur und Japan, aber auch in den USA, Rußland (man denke nur an S.

E. Jachontovs "Kategorija glagola v kitajskom jazyke" (1957) oder N. V. Solncevas "Stradatel'nyj zalog v kitajskom jazyke" (1962)), Frankreich, Deutschland usw. Dies nicht zu berücksichtigen bedeutet, die Arbeit nur halb zu tun.

Aber diese eine – chinesische – Hälfte ist wenigstens gut getan, und jeder, der sich mit irgendeinem mit dem chinesischen Verb in Zusammenhang stehenden Problem beschäftigen will, wird diesen Sammelband zur schnellen und übersichtlichen Orientierung nützlich finden und mit Gewinn zur Hand nehmen. Die andere Hälfte zu ergänzen wäre eine weitere Kraftanstrengung wert.

Klaus Kaden

Deutschland - Österreich - Schweiz

■ Tagung "Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache am Gymnasium - Leistungsstandards für Schüler/innen und Lehrkräfte" in Dillingen

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Etablierung der Fremdsprache Chinesisch an Schulen ist diese vom Fachverband Chinesisch e.V. (FaCh) in Zusammenarbeit mit der bayerischen Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen/Donau vom 15. bis 18. September 1997 durchgeführte Fortbildungstagung, an der die Mehrzahl der Chinesisch-Lehrkräfte an deutschen Schulen sowie Sinologen aus sieben Bundesländern und der Schweiz teilnahmen. Da bereits in fünf Bundesländern Lehrpläne für Chinesisch ausgearbeitet wurden und die Einheitlichen Prüfungsanforderungen für Chinesisch als Abiturfach der Kultusministerkonferenz vorliegen, scheint der Tag nicht fern, an dem Chinesisch als dritte oder sogar zweite Fremdsprache in das Angebot einer Reihe von Schulen aufgenommen wird. Vgl. den Tagungsbericht auf S. 5.

■ "Dillinger Erklärung" zum Chinesischunterricht an Schulen

Von den Teilnehmern der Dillinger Fortbildungstagung wurde eine Erklärung abgefaßt, die gegen Ende 1997 an die Kultusbehörden in allen deutschen Bundesländern verschickt und auch in der Zeitschrift *Neusprachliche Mitteilungen* 51/2 (1998) des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen veröffentlicht wurde. Vgl. den vollen Wortlaut auf S. 7 in diesem Heft.

■ Chinesisches Zentrum in Hannover eröffnet

Nach fast zweijähriger Vorbereitungsphase wurde am 8. Januar 1998 das Chinesische Zentrum, Hannover e.V. (*Hannuowei Zhongguo Zhongxin*) in Anwesenheit und mit Grußworten des niedersächsischen Landtagspräsidenten Milde, von Kultusministerin Schuchardt, des chinesischen Botschafters Lu Qiutian, des Botschaftsrates der Bildungsabteilung der Botschaft der VR China, von Vertretern der Kommunalverwaltung und der Stadt Hannover sowie der Wirtschaft im Mozartsaal des dem Zentrum benachbarten Seidler Hotel Pelikan offiziell eröffnet. Der Veranstaltung wohnten per Videoschaltung die Vizeministerin der Staatlichen Bildungskommission, Frau Dr. Wei Yu, die auch eine Rede hielt, Vertreter der deutschen Botschaft u.a. Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft in Beijing bei. Die Begrüßung erfolgte durch den Vorsitzenden des Chinesischen Zentrums, Dr. Heinz-Dieter Goedeke, und seinen Stellvertreter, Prof. Jiang Dayuan. Der Geschäftsführer des Zentrums, Dr. Johannes Hesse, stellte das für 1998 geplante Arbeitsprogramm vor. Umrahmt wurde die Feierlichkeit mit einem chinesischen Büffet und traditioneller chinesischer Musik der Berliner Gruppe "Drachen". Die deutsche und chinesische Presse berichtete über das Ereignis. Ursprünglich als Pendant zum Goethe-Institut in Beijing seit den 80er Jahren ge-